

Editorial

Niedersachsen packt an – das erste Jahr

Im Herbst 2015 haben die beiden großen christlichen Kirchen in Niedersachsen, die Gewerkschaften und Unternehmerverbände, die kommunalen Spitzenverbände Niedersachsens sowie die Niedersächsische Landesregierung dieses Bündnis gegründet. Seitdem stehen wir gemeinsam für ein weltoffenes Niedersachsen, wir unterstützen die Flüchtlingshilfe und wir arbeiten eng zusammen bei der Integration.



Gemeinsam zu leben, gemeinsam zu arbeiten, gemeinsam Erfolg zu haben – das ist der Anspruch des Bündnisses und ist damit auch Ausdruck für eine gesellschaftliche Haltung: Eine Haltung, die auf gesellschaftlichen Zusammenhalt und Zuversicht setzt und Rechtsextremismus, Ausgrenzung und Diskriminierung eine klare Absage erteilt. Derzeit kommen zwar weniger geflüchtete Menschen nach Deutschland und nach Niedersachsen als im vergangenen Jahr, aber die Integration der neu zugewanderten und bleibeberechtigten Menschen ist und bleibt unsere zentrale politische und gesellschaftliche Aufgabe, denn viele dieser Zuwandererinnen und Zuwanderer leben bereits in unserer Nachbarschaft und werden auch bei uns bleiben.

Seit der Gründung des Bündnisses „Niedersachsen packt an“ haben wir bereits drei große und landesweite Integrationskonferenzen zu den Themen Sprache, Arbeit und Wohnen durchgeführt. Im kommenden Jahr werden zwei weitere Konferenzen folgen: Am 6. März 2017 findet die Integrationskonferenz „Bürgerschaftliches Engagement“ statt. Im Sommer 2017 wird eine Konferenz zur gesellschaftlichen Teilhabe folgen. Außerdem wird das Bündnis im Laufe des Jahres 2017 erneut die zentralen Integrationsfelder Sprachförderung, Arbeitsmarktintegration und Wohnen aufgreifen.

Nach dem ersten Jahr – rückblickend – bin ich mir sicher, dass dieses Bündnis einen wichtigen Beitrag dazu geleistet hat und weiterhin leisten wird, dass wir in Niedersachsen eine offene, tolerante und solidarische Gesellschaft bleiben und wir weiter eine große Hilfsbereitschaft gegenüber den geflüchteten Menschen beweisen. Auch aus diesem Grund ist unser Bundesland auf einem guten Weg; denn Niedersachsen steht für Zukunft – Zusammenhalt – und Zuhause!

Bei allen Beteiligten und den Unterstützerinnen und Unterstützern bedanke ich mich herzlich für ihr Engagement des vergangenen Jahres und wünsche allen Leserinnen und Lesern erholsame

Feiertage und einen gelungenen Jahreswechsel. Lassen Sie uns auch 2017 die vor uns liegenden Herausforderungen gemeinsam angehen!

Ihr
Ministerpräsident
Stephan Weil

Veröffentlicht am [30. November 2016](#) Kategorien [Editorial](#), [Info-Service 09/2016](#)



„Niedersachsen packt an“ startet DANKE- Aktionswoche

Besonderes Maß an bürgerschaftlichem Engagement

Mit über 250 Teilnehmern fand am 30. November 2016 die DANKE-Auftaktveranstaltung zur DANKE-Aktionswoche statt.

Das Bündnis „Niedersachsen packt an“ bedankt sich mit dieser Aktionswoche bei allen ehrenamtlich Helfenden, ohne die die Bewältigung der großen Herausforderungen seit dem Sommer 2015 nicht möglich gewesen wären. Ankommende Flüchtlinge versorgen, Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner bei Fragen und Problemen sein, als Integrationspaten wirken, Sprachunterricht und kulturelle Teilhabe organisieren, Fahrten in die nächste Stadt organisieren oder einfach Zeit schenken, das ist die abstrakte Beschreibung von wichtigen Aufgaben, die von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern übernommen wurden und nach wie vor werden. Diese Helferinnen und Helfer geben der Flüchtlingsarbeit ein Gesicht! Sie unterstützen, wo staatliche und kommunale Strukturen die Aufgaben alleine nicht hätten leisten können. Mit dieser Veranstaltung und der sich anschließenden DANKE-Aktionswoche hat sich das Bündnis bedankt.

Die zentrale Veranstaltung am 30. November 2016 fand in der HDI Arena in Hannover statt.

Den musikalischen Auftakt machte das Welcome Board .Das Trio Edelholz bestehend aus den Musikern Hesam Asadi, Thorsten Angermann und Mathias Bozó beschreiben sich so: „Eine eher selten gehörte Kombination mit europäischen und orientalischen Instrumenten, Musik auf edlen Tonhölzern. Ob als Solist, Duo oder Trio, die drei Musiker interpretieren Songs aus Folk, Klassik,

orientalischer Musik, in Kombination mit Standards aus Jazz, Pop und den 20 – 40 Jahren. Die musikalische Qualität zeigt sich in ihrer feinfühlig und sinnlichen Spielweise. Aber auch Dynamik, Virtuosität, Spielwitz und Ironie finden sich in ihren Interpretationen wieder.“ Das Trio ist entstanden, als Hesam Asadi nach seiner Flucht aus dem Iran ein Praktikum an der Musikschule Uelzen absolvierte. Die drei Musiker haben sich auf Anhieb verstanden und arbeiten seitdem zusammen.

Das Ensemble ist bereits im Rahmen von Dance the Tandem aufgetreten – einer Veranstaltungsreihe, die das Musikland/Welcome Board zusammen mit dem Schauspiel Hannover in der Cumberlandischen Galerie durchführen. Das Trio begleitete die Veranstaltung mit den Musikstücken :“Bei mir bist du schön“, „Killing me softly“ und „Was kann der Sigismund dafür“.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung haben die Partner des Bündnisses exemplarisch jeweils ein freiwilliges Projekt in der Flüchtlingshilfe in Form eines Tandems (Bündnispartner/ Projekt) präsentiert, das in besonderem Maße von bürgerschaftlichem Engagement getragen wird.

Vorgestellt wurden folgende Projekte:

Katholisches Büro Niedersachsen

Projekt: „Ökumenisches Sozialprojekt Neuland“, eine Kooperation der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde in Garbsen

Seit Mai 2003 engagieren sich die evangelisch-luth. Silvanusgemeinde und die katholische Kirchengemeinde St. Raphael – St. Maria Regina in Berenbostel in Projektpartnerschaft mit der Stadt Garbsen für ein gutes Miteinander aller Bewohner/innen auf dem Kronsberg.

Dieses ökumenische Sozialprojekt heißt NEULAND. Seit 2014 ist NEULAND auch eine besondere Anlaufstelle für die geflüchteten Menschen, die in Garbsen ankommen. NEULAND setzt sich ein für Orte der Begegnung, Hilfe zur Selbsthilfe, gemeinschaftsfördernde Aktivitäten, interkulturellen Austausch, Vernetzung und Kooperationen sowie ehrenamtliches Engagement.

Evangelische Landeskirche Hannover

Projekt: „Flüchtlingstreff“ der evangelischen Jugend aus Celle

Der Flüchtlingstreff soll einen Raum für Begegnungen zwischen Jugendlichen aus dem Ankunftsland und der Geflüchteten geben. Die Angebote bestehen aus verschiedenen Projekten. Darunter fallen z.B. ein Musik- und Tanzworkshop oder verschiedene Bastelangebote. Zusätzlich werden offene Spiel- und Sportangebote wie z.B. Fuß- und Basketball zur Verfügung gestellt.

Deutscher Gewerkschaftsbund – Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt

Projekt: „Ein Theater für Jeden – Sprache verbindet“, Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Nds. Ost gGmbH Geschäftsstelle Wolfsburg

Das Projekt „ Ein Theater für Jeden – Sprache verbindet“ ist ein Theaterprojekt, das zu Integration durch das Medium Theater in Verbindung mit Sprache beitragen soll. Die Projektteilnehmer sind Menschen mit Migrationshintergrund. Viele der Teilnehmenden verfügten anfangs über geringe Deutschkenntnisse. Durch das Verlassen des klassischen Lernsystems und Spaß am Theater können Deutschkenntnisse hinzugewonnen bzw. erweitert

werden – auch um Begriffe der Kunst und Kultur. Zudem werden Teamgeist und Selbstsicherheit gefördert.

Unternehmerverbände Niedersachsen e.V.

Projekt: „Arbeits- und Ausbildungsleben in Hannover“

„Eingangsticket“ in das Arbeitsleben für geflüchtete Menschen ist die Duale Ausbildung. Diese unterscheidet sich jedoch deutlich von Bildungswegen in Syrien und anderen Herkunftsländern. Deshalb ist es notwendig, Funktionsweise und Stärken dieses Modells zu erklären, um so interessierten jungen Menschen mit den notwendigen Fähigkeiten diesen Weg aufzuzeigen und sie in Zukunft vielleicht dafür zu gewinnen. Um das gegenseitige Verständnis zu stärken, Bedürfnisse und Erwartungen kennenzulernen und Einblicke in das System zu gewähren bedarf es zunächst des Austauschs. Zu diesem Zweck organisiert das Projekt ein Treffen von Auszubildenden mit jungen syrischen/arabischsprachigen Flüchtlingen derselben Altersgruppe, die in den letzten fünf Jahren nach Deutschland gekommen sind und eine Bleibeperspektive haben sowie bereits über Grundkenntnisse in Deutsch und/oder Englisch verfügen.

Das Projekt wird unterstützt von der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover, der Continental AG Hannover und den Unternehmerverbänden Niedersachsen.

Niedersächsischer Landkreistag

Projekt: „Zukunftswerkstatt e.V.“, Herzberg am Harz

Die Zukunftswerkstatt e.V. ist eine Anlaufstelle für neu ankommende Flüchtlingsfamilien, die auch den engen Kontakt zur Stadtverwaltung hält. Es stehen Begleiter ab dem Ankunftstag zur Verfügung. Diese beraten bei Alltagsproblemen und pflegen dafür die Kontakte zu Dolmetschern, Ämtern, Schulen, Ärzten etc. und begleiten zudem bei besonderen Angelegenheiten z.B. Krankheit oder Asylanträge. Durch die intensive ehrenamtliche Betreuung und die Überschaubarkeit der Kleinstadt sind der Zukunftswerkstatt inzwischen nahezu alle Flüchtlinge persönlich bekannt, so dass die Ehrenamtlichen versuchen, sie in allen anstehenden Fragen individuell zu beraten, zu fördern und Gemeinsames zu erleben.

Niedersächsischer Städtetag

Projekt: „Allerhand Nuetzeliches“, Uetze

Nachdem im September 2015 in der Gemeinde Uetze ein Erstaufnahmelager für Geflüchtete eingerichtet wurde, haben Ehrenamtliche der Gemeinde in Abstimmung mit dem ASB eine Kleiderkammer in der Stötznerschule in Uetze errichtet.

Aufgrund der positiven Erfahrungen wurde der Bürgerverein Uetze im August 2016 gegründet. Es entstand das soziale Kaufhaus in Uetze. Das Kaufhaus ist eine Begegnungsstätte für Menschen aller Kulturen, die sich austauschen können.

Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund

Projekt: „Integrationslotsen in Städten und Gemeinden am Beispiel der Stadt Westerstede“

In der Stadt Westerstede wurde die Apothekervilla als ein zentrale Anlaufpunkt für Geflüchtete geschaffen. Dort werden verschiedene Aktivitäten angeboten wie z.B. ein Internationales Café und ein Internationaler Frauentreff, Deutschkurse, Hilfe bei Problemen und Integrationsberatung sowie zusätzliches Netzwerk mit der Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe beim Landkreis geschaffen. Unterstützt wurde die Stadt seit der Ankunft der Flüchtlinge von Integrationslotsen, Familienpaten und Sozialpaten. Die Integrationslotsen betreuten Flüchtlinge bereits wenige Tage nach deren Ankunft bis heute.

Land Niedersachsen

Projekt: „Freiraum e.V.“ Freiwilligen Agentur Gehrden

Gegründet wurde die Freiwilligenagentur Anfang August 2015. Im Februar 2016 konnte der gemeinnützige Verein „Freiraum e.V.“ gegründet werden. Zwischen dem Verein und der Stadt Gehrden wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen, der eine enge Zusammenarbeit in den Bereichen Anerkennung des bürgerschaftlichen Engagements und Integration beinhaltet.

Es entstand das Projekt Integration, mit den Schwerpunkten: enge Begleitung der Familien durch Integrationshelfer, spezielle Behördenbegleitung und verschiedene Services, wie ein ehrenamtlicher Dolmetscherpool mit wöchentlich stattfindender Sprechstunde.

Mit dem Kooperationspartner Diakonie Hannover Land wird eine Sprechstunde zum Thema Arbeitsmarktintegration angeboten, die von den Sozialarbeiterinnen der Diakonie professionell durchgeführt wird. Gemeinsam mit den Sportverein Gehrden bietet der Verein die Möglichkeit für eine Sprechstunde zum Thema Sportmöglichkeiten in Gehrden.

Des Weiteren werden mehrere Deutschkurse angeboten, einer im Bereich der Alphabetisierung, ein anderer im Bereich Deutsch sprechen und lernen – beide als Überbrückung bis zu der Bewilligung der Integrationskurse. Zudem besuchen Sprachlernhelfer auch Familien und geben Einzelunterricht oder Nachhilfe

Den Ausblick auf die Veranstaltung hielt Dr. Hans-Jürgen Marcus, Vorsitzender und Caritasdirektor des Caritasverbands für Diözese Hildesheim e.V.

Im Rahmen eines Ausklangs konnten sich alle Gäste und Projektteilnehmer austauschen.

Eindrücke zur Veranstaltung finden Sie hier :





Fotos: Jasper Ehrich

Veröffentlicht am 30. November 2016 Kategorien Info-Service 09/2016, Schwerpunktthema



Til-Schweiger-Foundation unterstützt Kinderbetreuung in Osnabrücker Erstaufnahmeeinrichtung

Dieser Tage haben der Niedersächsische Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius, und der Schauspieler und Filmproduzent Til Schweiger das neue Gebäude der Kinderbetreuung in der Erstaufnahmeeinrichtung Osnabrück eingeweiht.

Die Til-Schweiger-Foundation hat den Bau mit der Übernahme eines Großteils der Kosten (500.000 Euro) maßgeblich unterstützt. In dem neuen Gebäude können bis zu 50 Kinder betreut werden.

„Ich freue mich sehr, dass wir heute die neue Kinderbetreuung in Betrieb nehmen können. Mein besonderer Dank gilt dabei Til Schweiger und seiner Stiftung“, so Pistorius. „Til Schweiger hat Rückgrat gezeigt und mit seinem Engagement hier etwas Großartiges entstehen lassen. Viele Kinder wird die Zeit in dieser Einrichtung – wenn auch nur für ein paar Wochen oder Monate – für ihr Leben prägen und es wird ihnen helfen, sich hier bei uns besser und schneller zurecht zu finden. Sie dürfen hier toben, singen, Spaß haben und einfach Kind sein, darum geht es.“

Die Bauzeit seit dem Spatenstich hat knapp drei Monate gedauert. Die Kinderbetreuungseinrichtung wurde nach einem Modulsystem errichtet, das sogar abgebaut und an anderer Stelle wieder neu aufgebaut werden kann. In dem Gebäude stehen u. a. zwei Gruppenräume für je 25 Kinder als Einheit mit Garderobe und Sanitärraum zur Verfügung. Die Gesamtkosten für den Bau liegen bei rund 915.000 Euro.

Der Standort Osnabrück ist eine von fünf Erstaufnahmeeinrichtungen in Niedersachsen. Auch an allen weiteren Standorten (Bramsche, Braunschweig, Friedland und Oldenburg) gibt es eine professionelle Kinderbetreuung, die von Landesaufnahmebehörde Niedersachsen finanziert wird. Damit haben die Eltern z. B. die Möglichkeit, die für sie angebotenen Wegweiserkurse zur ersten kulturellen und sprachlichen Orientierung zu nutzen.

Bildrechte: GayerFoto

Veröffentlicht am [30. November 2016](#) Kategorien [Gesichter](#), [Info-Service 09/2016](#)



Kirchlich-diakonische Flüchtlingsarbeit der Kirchengemeinde St. Marien in Winsen/ Luhe erhält Sonderpreis des Bündnisses „Niedersachsen packt an“

Die Niedersächsische Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe, Doris Schröder-Köpf, hat Mitte November in Hannover gemeinsam mit Ministerpräsident Stephan Weil, dem Bündnis „Niedersachsen packt an“ und der Jury den Niedersächsischen Integrationspreis 2016 vergeben. Der Preis war mit insgesamt 24.000 Euro dotiert.

Der Niedersächsische Integrationspreis wurde in diesem Jahr zum siebten Mal vergeben und stand unter dem Motto „Zugehörigkeit durch Verständigung – Sprache ist der Schlüssel zur Teilhabe“. Preisträgerinnen und Preisträgern waren in diesem Jahr die Nina-Dieckmann-Stiftung aus Hannover, das Hemminger Netzwerk für Flüchtlinge, der Verein Ladungsbrücke e.V. aus Uetze sowie der Verein Conquer Babel e.V., der aus einer studentischen Hochschulgruppe in Göttingen hervorgegangen ist.

Das Bündnis „Niedersachsen packt an“ zeichnete in diesem Zusammenhang erstmalig ein Projekt mit einem Sonderpreis aus und unterstützt das Engagement der Sonderpreis-Träger mit einem Preisgeld in Höhe von 6.000 Euro.

Den Sonderpreis des Bündnisses erhielt die kirchlich-diakonische Flüchtlingsarbeit der Kirchengemeinde St. Marien in Winsen/ Luhe, in der Sprachförderung und Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration verknüpft werden. Es gibt besondere Beschäftigungs- und

Qualifizierungsprogramme sowie ein Lehrlingswohnheim für geflüchtete Menschen. Die Kirchengemeinde hat seit 2013 über 700 geflüchtete Menschen mit ihren Angeboten erreicht.

Unser Foto zeigt Prälat Prof. Dr. Felix Bernard (Katholisches Büro Niedersachsen), Doris Schröder-Köpf (Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe), Markus Kalmbach (Kirchengemeinde St. Marien) und Ministerpräsident Stephan Weil (v.l.n.r.)

Foto: Ole Spata, Bildrechte: Niedersächsische Staatskanzlei

Veröffentlicht am [30. November 2016](#) Kategorien [Gesichter](#), [Info-Service 09/2016](#)

Aktion für mehr BUNTES MITEINANDER

Vielfalt macht die Erde bunt!

Aktion Für mehr buntes Miteinander

Die **Aktion Für mehr buntes Miteinander** und ganz besonders die Website www.aktion-mehr-buntes-miteinander.de machen von sich reden und verdienen, hier kurz vorgestellt zu werden: Eine öffentliche Plattform für Kinder und Jugendliche aus allen Ländern und den unterschiedlichsten Kulturkreisen.

Im Mittelpunkt steht das Forum der Seite: Hier sind Kinder und Jugendliche eingeladen, sich mitzuteilen: Wie können wir uns untereinander besser kennenlernen? Welche Gemeinsamkeiten verbinden uns? Was wünschen sich Neuankömmlinge für ihren Start? Ideen mailen, Gedanken aufschreiben, diskutieren, gemeinsam nachdenken, all das wird möglich sein.

Kindern und Jugendlichen ein starkmachendes Gefühl für Zusammengehörigkeit und einem bunten Miteinander zu vermitteln, mit einer Portion Leichtigkeit für noch mehr empathische Toleranz, Solidarität und Menschlichkeit einzutreten und Freundschaften wachsen zu lassen, ist die unterstützenswerte und emotionale Zielsetzung.

Die Aktion für mehr buntes Miteinander ist ein Non Profit Projekt. Gerne können Texte, Bilder und Projektbeschreibungen eingereicht werden, die ideelle Unterstützung Für mehr buntes Miteinander signalisieren und zum Nach- oder Mitmachen anregen. Gemeinsam und flächendeckend eine Beachtung zu erreichen, die ansteckt und begeistert, wird schon in der Umsetzung Spaß machen.





Mit Offenheit, Verständnis und Geduld: Einstiegsqualifikationen bei Conti

35 junge Geflüchtete durchlaufen derzeit eine Einstiegsqualifizierung bei der Continental AG. Schaffen sie danach ihre Ausbildung, gewinnt der Automobilzulieferer Fachkräfte. Ein Gewinn für beide Seiten. Im Interview mahnt Steffen Brinkmann, Personalleiter Deutschland bei Continental, aber zur Geduld. Integration sei eine Generationenaufgabe.

Herr Brinkmann, wie machen sich die Geflüchteten, die bei Ihnen arbeiten?

Die Geflüchteten sind engagiert und zeigen, dass sie etwas erreichen möchten. Die aktuell 35 jungen Männer und Frauen durchlaufen an unseren Standorten in ganz Deutschland zunächst eine Einstiegsqualifizierung, um sich auf die Ausbildung vorzubereiten. Und diese verläuft meist sehr vielversprechend. Nach den ersten Monaten sind wir optimistisch, dass wir sehr viele Ausbildungsverträge schließen werden.

Einstiegsqualifizierungen werden in der Regel benachteiligten Jugendlichen angeboten. Warum sind sie für Geflüchtete notwendig?

Wir machen mit Einstiegsqualifizierungen seit über zehn Jahren gute Erfahrungen und haben uns entschieden, das Konzept auch für die Integration von geflüchteten Menschen anzuwenden. Die Geflüchteten verfügen häufig nur über eine recht rudimentäre Schulbildung. Außerdem sollte man nicht vergessen: Das erste Mal in einer Fertigungshalle eines Technologiekonzerns wie Continental zu stehen, ist schon für einen deutschen Jugendlichen überwältigend. Wie mag es erst einem jungen Afghanan gehen? Wir führen die jungen Menschen daher Schritt für Schritt an die neue Umgebung und ihre Aufgaben heran.

Wie reagiert die Stammbesellschaft?

Mit Offenheit, Verständnis und Geduld. Das war aber auch kaum anders zu erwarten, weil wir schon lange ein multikulturelles Unternehmen sind. Bei Continental arbeiten Menschen aus 114 Ländern, mit den Geflüchteten sind es sogar 116. Ein schönes Beispiel für das Miteinander habe ich kürzlich bei unserem Tochterunternehmen Benecke-Kaliko in Hannover erlebt. Der dortige Vorarbeiter kümmert sich als Mentor um einen Geflüchteten aus Mali. Er hat selbst einen türkischen Migrationshintergrund und widmet sich dieser Aufgabe mit viel Elan.

Worin besteht die Aufgabe von Mentoren innerhalb des Unternehmens?

Zum einen in fachlicher Anleitung. Zum anderen aber auch darin, den Schützling mit der Unternehmenskultur vertraut zu machen und ihm zu helfen, Fuß zu fassen. Die Mentoren gehen mit den Geflüchteten beispielsweise in die Kantine und bringen sie mit anderen Kollegen ins Gespräch.

Sie sprachen von Geduld. In welchen Situationen ist die nötig?

Egal aus welchem Teil der Welt jemand nach Deutschland kommt: Er bringt seine kulturelle Prägung mit und braucht Zeit, sich einzugewöhnen. Das gilt umso mehr für Menschen, die mit dem westlichen Wertesystem kaum vertraut sind. Mit manchen Fragen rechnen wir gar nicht, weil die Antworten uns selbstverständlich erscheinen. Beispielsweise mussten wir am Anfang gelegentlich erläutern, wieso bei Continental auch Frauen arbeiten und dass sie die gleichen Rechte und Pflichten haben wie ihre männlichen Kollegen. Außerdem war einigen nicht klar, welchen Stellenwert Pünktlichkeit im Schichtbetrieb hat. Wer 6:00 Uhr an der Maschine stehen soll, kann nicht erst um 6:10 Uhr das Betriebsgelände betreten. Solche Dinge renken sich aber ein. Die größte Hürde bleiben die Sprachkenntnisse.

Können Unternehmen einen Beitrag leisten, dass Geflüchtete schneller Deutsch lernen?

Die Geflüchteten sind bei uns in Teams integriert – auch damit sie an den Gesprächen teilnehmen. Eine Sprache erlernt man nun einmal am besten, wenn man sie anwendet. Außerdem stellen wir die Geflüchteten zu den Zeiten frei, in denen die Agentur für Arbeit Sprachkurse anbietet. Das ist im laufenden Schichtbetrieb gar nicht so einfach.

Und Sprachkurse sind nur der Anfang der Integration.

Richtig. Wenn ich auf die vergangenen Monate in Deutschland zurückblicke, habe ich den Eindruck, dass die Integration prozessual noch nicht hinreichend geregelt ist. Nur ein Beispiel: Die IT-Systeme der Agentur für Arbeit und des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge harmonisieren nicht. Das erschwert den Austausch von Daten über Geflüchtete, die mitunter auch nach Monaten noch auf einen Integrationskurs warten. Außerdem kommt die Agentur für Arbeit nur langsam voran, Kompetenzprofile zu erstellen. Das liegt ganz gewiss nicht an den einzelnen Mitarbeitern, die ich vor Ort als ausgesprochen engagiert erlebe und mit denen wir gut zusammenarbeiten. Die schiere Zahl der Fälle lässt sich wohl nur mit mehr Personal bewältigen.

Auf welche Weise arbeiten Sie mit der Agentur zusammen?

Die Agentur empfiehlt uns Kandidaten, die wir anschließend testen. Auf Basis der Testergebnisse suchen wir uns diejenigen aus, die mit ihren Fähigkeiten am besten zu unseren Anforderungen passen. Die Testergebnisse stellen wir übrigens der Agentur für Arbeit zur Verfügung. Zeigt jemand im Test Fähigkeiten auf anderen Gebieten, kann er gezielt anderswo untergebracht werden. Wir haben auf Basis des Testergebnisses beispielsweise einen jungen Mann für einen Pflegeberuf empfohlen.

Welchen Rat geben Sie Unternehmen und Institutionen, die ähnliche Tests planen?

Kompetenztests lohnen sich auch unabhängig von den Deutschkenntnissen. Wir haben zum Beispiel

festgestellt, dass viele Geflüchtete im Mathematiktest zunächst schlecht abgeschnitten haben. Das lag aber nur daran, dass sie die deutschen Textaufgaben missverstanden. Mittlerweile testen wir auf Arabisch und Persisch – und siehe da: Ein Viertel der Geflüchteten schneidet über dem Durchschnitt deutscher Kandidaten ab. Dennoch sollten wir uns nicht der Illusion hingeben, die Geflüchteten würden kurz- oder auch nur mittelfristig Deutschlands Fachkräftemangel beheben. Die Integration ist eine Generationenaufgabe.

Foto: Continental

Veröffentlicht am [30. November 2016](#) Kategorien [Info-Service 09/2016](#), [Stimmen](#)



Antonia Wellmann

Ein Sportstipendium gab Antonia Wellmann die Gelegenheit, eine Zeit ihres Lebens auf einem anderen Kontinent zu verbringen: Die heutige Redakteurin von 17:30 SAT.1 REGIONAL studierte zwei Jahre lang Journalistik an der Madison University im US-Staat Wisconsin. Wieviel schwieriger ein Neuanfang für die geflüchteten Menschen sein muss, die im Moment in Deutschland Schutz suchen, das ist Antonia Wellmann sehr bewusst. Auch deswegen unterstützt die Medienmacherin aus der Landeshauptstadt das Bündnis ‚Niedersachsen packt an‘.

Foto: privat

Veröffentlicht am [30. November 2016](#) Kategorien [Info-Service 09/2016](#), [Unterstützer des Monats](#)



Bodo Krüger

Warum Bodo Krüger, Chefredakteur der Neuen Presse, „Niedersachsen packt an“ unterstützt? Ihm ist es wichtig, dass gemeinsam mit den Kommunen nachhaltige und konkrete Schritte zur besseren Integration geflüchteter Menschen auf den Weg gebracht werden. Der Hannoveraner weiter: „Auf das gemeinsame Anpacken kommt es an! Mit schönen Worten allein ist es nicht getan.“

Foto: Nancy Heusel

Veröffentlicht am [30. November 2016](#) Kategorien [Info-Service 09/2016](#), [Unterstützer des Monats](#)



Aktivitäten der Stadtbibliothek und des Bildungshauses Wolfsburg



Die Stadtbibliothek und das Bildungshaus Wolfsburg bieten in Kooperation für und mit Flüchtlingen und Zugewanderten folgende regelmäßige Aktivitäten an:

- **Das Lernzentrum**

Im Lernzentrum steht das Deutsch lernen im Mittelpunkt. Das Lernzentrum ist eine Einrichtung des Bildungshauses Wolfsburg (VHS, Stadtbibliothek und Medienzentrum). Flüchtlinge lernen regelmäßig in der Bibliothek, sie werden beraten und beim Lernen nach Bedarf unterstützt. Kurslehrer/innen, Ehrenamtliche, Unterstützer und viele Flüchtlinge kommen täglich in die Bibliothek zum Arbeiten, Lernen oder auch zum Austausch. Es stehen 10 Laptops (Ausleihe in der Bibliothek mit gültigem Bibliotheksausweis) mit kostenlosem WLAN zur Verfügung. Das Lernzentrum befindet sich in der Zentralbibliothek im Alvar-Aalto-Kulturhaus.

Weitere Informationen zu diesem Projekt erhalten Sie unter

<https://stadtbibliothekwolsburg.wordpress.com/?s=lernzentrum>

- **Literacy-Projekt „Wolle liest“**

Dieses Projekt wird veranstaltet von der Bürgerstiftung Wolfsburg, des Bildungshauses Wolfsburg/VHS Wolfsburg und der Stadtbibliothek in Kooperation mit 15 Kitas in Wolfsburg. Angeboten werden verschiedene Bücher für zugewanderte Kinder und ihren Eltern zum Vorlesen, Ausmalen usw. Die medienpädagogische Fachberatung und Projektkonzeption wird von der Frau Dr. Maren Risch von der Volkshochschule Braunschweig wahrgenommen. Basis ist die „Gesamtstädtische Strategie zur Bildung und Begleitung von Flüchtlingen entlang der Bildungsbiographie“ des Dezernats Bildung, Jugend und Integration der Stadt Wolfsburg. Weitere Informationen erhalten Sie unter: <http://www.vhs-wolfsburg.de/index.php?id=11317>

- **„Reise um die Welt!“**

Kinder mit Zuwanderungsgeschichte und Sprachbarrieren im Alter zwischen 3 und 10 Jahren lernen ihre Umgebung und fremde Welten mit gedruckten und digitalen Medien kennen. Das Projekt wird durch den Lüneburgischen Landschaftsverband e.V. mit 1.500 € gefördert. Das Projekt wurde im Jahr 2016 in drei Bausteinen in Stadtteilbibliotheken durchgeführt:

1. Vom Bild zum Wort – Bildwörterbücher und Bildwortschatzkarten
2. Vorlesen und erzählen – Bilderbuchkino, Kamishibai und Sandtheater
3. Gemeinsam spielen und lernen – Mit TipToi-Medien, Onilo.de (bewegtes, interaktives Bilderbuchkino) und Kinder-Apps

Weitere Informationen erhalten Sie unter

<https://stadtbibliothekwolfsburg.wordpress.com/?s=Reise+um+die+Welt+Fl%C3%BCchtlingskinder+Fallersleben>

Fotos: Susann Köhler, Bildungshaus Wolfsburg/VHS, Öffentlichkeitsarbeit

Veröffentlicht am 30. November 2016 Kategorien Fundstücke, Info-Service 09/2016



Niedersächsischer Integrationspreis 2016 – Verständigung durch Sprache

Die Niedersächsische Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe, Doris Schröder-Köpf, hat dieser Tage in Hannover gemeinsam mit Ministerpräsident Stephan Weil, dem Bündnis „Niedersachsen packt an“ und der Jury den Niedersächsischen Integrationspreis 2016 vergeben. Der Preis war mit insgesamt 24.000 Euro dotiert.

Der Niedersächsische Integrationspreis wurde in diesem Jahr zum siebten Mal vergeben und stand unter dem Motto „Zugehörigkeit durch Verständigung – Sprache ist der Schlüssel zur Teilhabe“.

Preisträgerinnen und Preisträgern waren in diesem Jahr die Nina-Dieckmann-Stiftung aus Hannover, das Hemminger Netzwerk für Flüchtlinge, der Verein Ladungsbrücke e.V. aus Uetze sowie der Verein Conquer Babel e.V., der aus einer studentischen Hochschulgruppe in Göttingen hervorgegangen ist. Unser Foto von Ole Spata (Bildrechte: Niedersächsische Staatskanzlei) zeigt die Preisträgerinnen und Preisträger mit den Laudatoren. Zu sehen sind u.a. Ministerpräsident Stephan Weil sowie Ministerin Cornelia Rundt, die Minister Boris Pistorius und Stefan Wenzel sowie die Beauftragte für Migration und Teilhabe Doris Schröder-Köpf.

Das Bündnis „Niedersachsen packt an“ zeichnete in diesem Zusammenhang erstmalig ein Projekt mit einem Sonderpreis aus und unterstützt dieses Engagement mit einem Preisgeld in Höhe von 6.000 Euro.

Den Sonderpreis des Bündnisses erhielt die kirchlich-diakonische Flüchtlingsarbeit der Kirchengemeinde St. Marien in Winsen/Luhe. Lesen Sie hierzu mehr in der Rubrik „Gesichter“.

Veröffentlicht am [30. November 2016](#) Kategorien [Fundstücke](#), [Info-Service 09/2016](#)

Studie der Friedrich Ebert Stiftung (FES) zeigt Stabilität rechtsextremer und -populistischer Einstellungen

Die neue „Mitte-Studie“ der FES zeigt Stabilität rechtsextremer und rechtspopulistischer Einstellungen. Dabei ist Verbreitung dieses Gedankenguts besonders hoch unter Sympathisanten der AfD. Gleichzeitig gibt es eine Verlagerung in subtile Formen rechtsextremen und menschenfeindlichen Denkens hin zu neurechten Einstellungen. Insgesamt ist ein Anstieg von Polarisierung und Gewaltbereitschaft in der Gesellschaft zu verzeichnen, die Stimmung mit Blick auf Flüchtlingssituation jedoch gelassen.

Mehr unter:

<http://www.fes.de/de/gespaltene-mitte-rechtsextreme-einstellungen-2016/>

Veröffentlicht am 30. November 2016 Kategorien Fundstücke, Info-Service 09/2016

Hohe Bildungsorientierung bei Geflüchteten

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), das Forschungszentrum des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FZ) und das Sozioökonomische Panel (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin (DIW) haben das Ergebnis einer Befragung von Geflüchteten über 18 Jahren vorgestellt, die vom 1.1.2013 bis zum 31.1.2016 nach Deutschland eingereist sind.

Der im Internet unter <http://doku.iab.de/kurzber/2016/kb2416.pdf> abrufbare Kurzbericht basiert auf dem ersten Teil der Befragung mit gut 2.300 Personen. Dabei wurden nicht nur Fluchtursachen und Fluchtwege sowie Bildungs- und Erwerbsbiografien, sondern auch Werte, Einstellungen und Persönlichkeitsmerkmale der Geflüchteten und ihre Integration in den Arbeitsmarkt und in das Bildungssystem erhoben.

Hier kurz einige Ergebnisse aus dem Bericht:

- Die seit 2013 eingereisten Geflüchteten zeigen eine hohe Bildungsorientierung.
- Die wichtigsten Flucht motive sind Angst vor Krieg, Gewalt und Verfolgung. Zudem zeigt sich, dass die Kosten der Flucht hoch sind.
- In ihren Wertvorstellungen weisen die Geflüchteten sehr viel mehr Gemeinsamkeiten mit der deutschen Bevölkerung als mit der Bevölkerung aus den Herkunftsländern auf.

Die Integration in den Arbeitsmarkt und in das Bildungssystem steht erst am Anfang, allerdings zeigen integrationspolitische Maßnahmen erste Wirkungen.

Veröffentlicht am 30. November 2016 Kategorien Fundstücke, Info-Service 09/2016

Neues Portal des Niedersächsischen Landesinstituts für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) „ibus – Interkulturelle Bildung und Sprachbildung in Niedersachsen“ freigeschaltet

Das ibus-Portal enthält Informationen zur Interkulturellen Bildung und Sprachbildung (ibus) mit Fokus auf Deutsch als Zweit- und Bildungssprache. Vielfältige Angebote sind jetzt auf einen Klick verfügbar. Neben den rechtlichen Vorgaben und Angeboten zur Beratung und Qualifizierung für Lehrkräfte stehen zahlreiche Unterrichtsmaterialien zum Download bereit.

Nähere Informationen finden Sie hier www.ibus.nibis.de

Veröffentlicht am 30. November 2016 Kategorien Fundstücke, Info-Service 09/2016

Neue EKD-Studie: Deutsche wollen Flüchtlingen weiter helfen

Die Deutschen wollen Menschen in Not helfen. Drei von vier Deutschen können sich einen persönlichen Beitrag zur Flüchtlingshilfe vorstellen. Die Zahl der in der Flüchtlingshilfe Engagierten ist 2016 weiter gestiegen (November 2015: 10,9 Prozent, Mai 2016: 11,9 Prozent). Das zeigt eine aktuelle Studie des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Evangelischen Kirche in Deutschland (SI der EKD). Zwischen November 2015 und August 2016 wurden in vier Befragungswellen jeweils 2000 bzw. 1000 Deutsche befragt.

Mehr: <http://www.ekd.de/fluechtlingsstudie-2016.pdf>

Veröffentlicht am 30. November 2016 Kategorien Fundstücke, Info-Service 09/2016

Sprachbarrieren überwinden – junge Geflüchtete auf dem Weg in den Arbeitsmarkt

Fachtagung der Landesbeauftragten für Migration und Teilhabe, Doris Schröder-Köpf

„Sprachbarrieren überwinden – Teilhabe ermöglichen. Welche Chancen haben junge Geflüchtete auf dem Weg in die Berufswelt?“ Zu diesem Thema hatten zu Beginn dieser Woche die Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe, Doris Schröder-Köpf, Kultusministerin Frauke Heiligenstadt und die Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Gabriele Heinen-Kljajić, eingeladen. Ziel der Tagung war es, sich mit Expertinnen und Experten aus der Landesregierung, der Wissenschaft sowie der Praxis auszutauschen und über aktuelle Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten zu diskutieren.

Schröder-Köpf betonte insbesondere die Bedeutung von Arbeit in unserer Gesellschaft: „Viele der jungen Menschen zwischen 18 und 25 Jahren, die seit vergangenem Herbst neu zu uns nach Niedersachsen gekommen sind, wollen arbeiten und am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Sie sind tatkräftig und motiviert. Dafür ist ein eigener Arbeitsplatz eine ganz zentrale Voraussetzung. Arbeit bedeutet eigenes Einkommen, ökonomische Selbständigkeit und Unabhängigkeit von staatlichen Hilfeleistungen. Arbeit ermöglicht aber auch soziale Kontakte und erleichtert die Einbindung in den Lebensrhythmus der aufnehmenden Gesellschaft und das Ankommen in einer neuen ‚Normalität‘. Gerade in unserer Gesellschaft stellen Arbeit und Beruf weitaus mehr dar als ‚nur‘ die Möglichkeit, Geld zu verdienen. Soziale und berufliche Integration sind eng miteinander verbunden.“

Kultusministerin Frauke Heiligenstadt stellte in ihrer Rede die Schlüsselrolle der Schulen in den Mittelpunkt: „Bildung und Arbeit sind die Garanten für eine erfolgreiche Integration. Mit den vielfältigen Sprachfördermaßnahmen in unseren allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen eröffnet das Land Niedersachsen Chancen für Bildungsteilhabe und Teilhabe am Arbeitsleben. Das große Engagement unserer Schulen ist somit ein unschätzbare Beitrag, um jungen Geflüchteten eine gute Zukunft zu ermöglichen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.“

Gabriele Heinen-Kljajić, Ministerin für Wissenschaft und Kultur, legte den Fokus auf die Teilhabe erwachsener Geflüchteter. Hier seien der Spracherwerb für alle, frühzeitige Kompetenzfeststellung und Qualifizierungsangebote die entscheidenden Grundlagen, um in dieser Gesellschaft anzukommen und hier arbeiten zu können. „Mit unserem Modell der Basissprachkurse ermöglichen wir den hier lebenden Geflüchteten unabhängig von Herkunftsland und Aufenthaltsstatus den schnellen Spracherwerb und sorgen flankierend zu den Angeboten des Bundes dafür, dass niemand ohne Sprachkurs bleibt. Zudem setzen wir auf eine frühzeitige und umfassende Kompetenzfeststellung sowie eine Kombination von Sprachvermittlung mit ersten beruflichen Qualifizierungs- und Orientierungsangeboten. Für höher qualifizierte Geflüchtete hat das Land Intensivsprachkurse aufgelegt, mit denen jährlich rund 1.000 Menschen auf ein Hochschulstudium vorbereitet werden“, so Heinen- Kljajić.

Das Ministerium für Wissenschaft und Kultur investiert jährlich rund 53 Millionen Euro für Geflüchtete in den Bereichen Erwachsenenbildung, Hochschulen und Kultur. Alleine für die Basissprachkurse werden jährlich 36,8 Millionen Euro bereitgestellt.

JOIN kann Unternehmen und Flüchtlinge verbinden

Wie kann eine schnelle Integration von Geflüchteten in unsere Gesellschaft gelingen? Wie werden begleitend zu einem Praktikum zusätzliche Sprachkenntnisse vermittelt? Und wie können Geflüchtete einfach und verständlich ihre Qualifikationen nachweisen? JOIN soll eine Antwort auf genau diese Fragen liefern. Die Praktikumsplattform, die dieser Tage vom Academy Cube in Saarbrücken vorgestellt wurde und deren Entwicklung gemeinsam vom Bundesministerium des Inneren, dem Digitalverband Bitkom und von zahlreichen Unternehmen wie Dataport, McKinsey, SAP und Software AG unterstützt wird, bringt Unternehmen und Flüchtlinge schnell und vor allem unkompliziert zusammen. JOIN bietet somit eine niedrighschwellige Hilfestellung für Geflüchtete bei der Integration.

Die Integrationsplattform JOIN (<http://www.join-now.org>) zielt darauf, eine rechtssichere Vermittlung von Praktikumsplätzen zwischen Geflüchteten und Unternehmen zu ermöglichen.

Eine Erläuterung und weitere Informationen finden Sie hier:

<https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Online-Plattform-JOIN-vermittelt-Praktika-fuer-Fluechtlinge.html>.

Veröffentlicht am 30. November 2016 Kategorien Fundstücke, Info-Service 09/2016



Niedersachsen packt an: Die DANKE-Woche

Die Partner im Bündnis „Niedersachsen packt an“, bedanken sich für das großartige bürgerschaftliche Engagement in der Flüchtlingshilfe und -integration mit einer landesweiten „Aktionswoche“ vom 30. November bis zum 5. Dezember 2016. Der Internationale Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember 2016 ist der Abschluss der Danke-Woche. Während der Woche bringen die Bündnispartner mit ihren regionalen Gliederungen lokale und regionale Veranstaltungen und Angebote in ganz Niedersachsen auf den Weg.

Eine aktuelle Übersicht über die Veranstaltungen finden Sie unter

<https://www.niedersachsen-packt-an.de/aktuelles/veranstaltungen/>

Auch die Landwirtschaftskammer Niedersachsen unterstützt die geplanten Aktivitäten in ganz Niedersachsen mit einer Apfelspende für die einzelnen Veranstaltungen.

[Finden Sie hier die Erste Jahresbilanz 2015/ 2016 des Bündnis „Niedersachsen packt an“](#)

Veröffentlicht am 30. November 2016 Kategorien Aktion des Monats, Info-Service 09/2016

„Deutschland, wir müssen reden“

02. Dezember 2016

„Deutschland, wir müssen reden“

Regionalkongress der Neuen Deutschen Organisationen in Niedersachsen am 02. Dezember 2016 im Haus der Region Hannover, Hildesheimer Straße 20, 30169 Hannover.

Deutschland hat sich verändert: wir sind nicht nur vielfältiger geworden, sondern empfinden diese Vielfalt auch als Normalität. Aufgrund dessen haben sich in den vergangenen Jahren Initiativen von Menschen gegründet, die für eine plurale Einwanderungsgesellschaft eintreten und bewusst das Wort „deutsch“ im Namen tragen. Sie heißen beispielsweise „Neue deutsche Medienmacher“, „Deutschplus“, „Deutscher.Soldat“, usw. Mit ihrem ausdrücklichen Bezug zum „Deutsch-Sein“ sind sie eine wichtige Ergänzung zu den bestehenden Migrantenorganisationen geworden, deren Forderung nach einer teilhabeorientierten, chancengleichen Gesellschaftspolitik sie teilen.

Die Einladung sowie weitere Informationen finden sie hier: https://www.niedersachsen-packt-an.de/aktuelles/wp-content/uploads/2016/11/Einladung_NDO-Regionalkongress_Niedersachsen.pdf

10. Dezember 2016

„Am Bahnhof“, Theaterstück mit Flüchtlingen.

Geflüchtete treffen in einem Bahnhof auf Bahnhofsvorsteher Reupke – Davon erzählt das collagenartige Stück „Am Bahnhof“.

Zum Stück: Deutschland 2016. Es kommt zu Begegnungen, mit denen die Menschen bis vor einiger Zeit nicht konfrontiert waren. In diesem Stück ist der Schauplatz ein Bahnhof, wie es ihn überall in diesem Land gibt. Jeder Mensch hat seine Geschichte. Jeder Mensch hat Träume und Alpträume, eigene Erlebnisse und Erfahrungen. Darunter der Kriegsreporter aus dem Irak, ein geflohener Musiker aus dem Iran, eine junge Studentin aus Syrien und ein Familienvater aus Afghanistan. Davon erzählt das Theaterstück „Am Bahnhof“, das collagenartig einzelne Facetten des Erlebten, aber auch Wünsche und Hoffnungen zu einem verdichteten Bild zusammenfügt.

„Hast du schon mal Hunger gehabt?“, „Ist neben dir schon einmal eine Bombe explodiert?“, „Hast du schon mal vier Tage ohne Strom gelebt?“ – Diese und andere Fragen muss sich Bahnhofsvorsteher Reupke gefallen lassen. Was macht ihm Angst?

Rahmenprogramm: Fotoausstellung Cameo Projekt und Songs von Arndt Schulz.

Grußwort: Thomas Schremmer, MdL Niedersachsen, Bündnis 90/Die Grünen.

Ein Projekt der Landesarmutskonferenz. Kulturzentrum FAUST/Warenannahme, Bettfedernfabrik, 30451 Hannover, Samstag, 10.12.2016, 19 Uhr

Interkulturelle Kompetenz in der Jugendarbeit – Trainer-innen-Ausbildung

Ab Januar 2017 haben 20 Haupt- und Ehrenamtliche aus Niedersachsen die Möglichkeit, sich 12 Tage weiterzubilden. Die Fortbildungsreihe qualifiziert haupt- und ehrenamtlich Engagierte zu Trainerinnen und Trainer für interkulturelle Kompetenz. Im Rahmen dieser Fortbildungsreihe werden verschiedenste Aspekte der diversitätsbewussten und rassismuskritischen Jugendarbeit gemeinsam mit der Gruppe und Referentinnen und Referenten erarbeitet. Die Teilnehmenden erhalten im Rahmen der Fortbildungsreihe das notwendige Wissen und Handwerkszeug, um anschließend selber interkulturelle Trainings anbieten zu können und so zu mehr Diversitätsbewusstsein bei ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden der Jugendarbeit beizutragen.

Weitere Informationen und Termine zu der Fortbildung sind im beigefügten Flyer oder unter www.nextkultur.de/tik.html zu finden. Anmeldeschluss ist der 15. Januar 2017.



Veröffentlicht am 30. November 2016 Kategorien [Ausblick](#) und [Termine](#), [Info-Service 09/2016](#)